

Die Tageszeiten von Johannes Schilling

Der Morgen



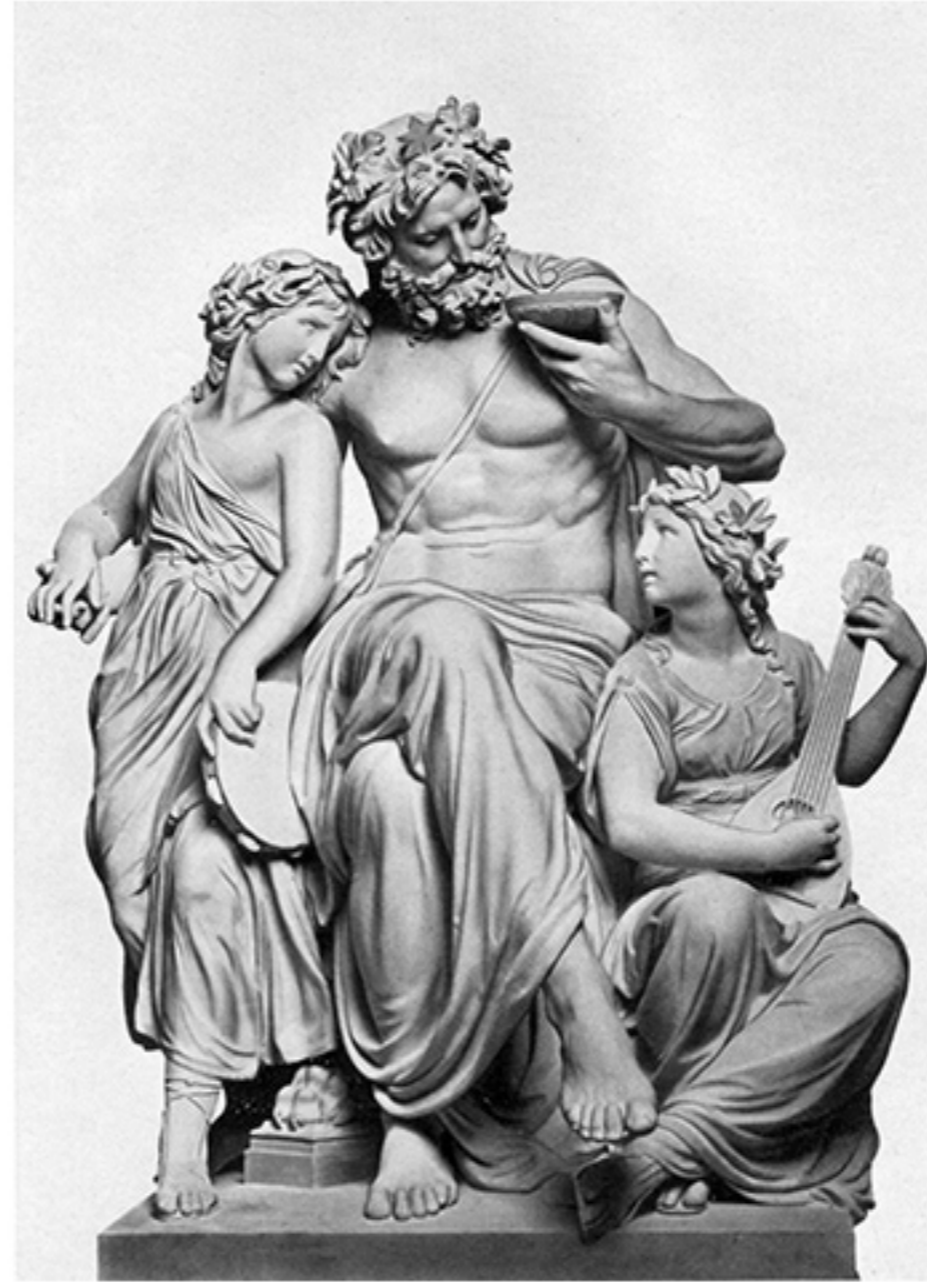
Eine frische, herrliche Frauengestalt, in ihrem Haar erglänzt der Morgenstern. Sie lüftet, vom Schläfe gestärkt, das Gewand und atmet freudig auf. Ihr zur Seite sehen wir ein Mädchen, das die Sandale an ihrem Fuß befestigt. Zur anderen Seite ein Zweites, das aus einem Krug die Blumen trinkt.

Der Mittag



Eine Männergestalt, das Haupt mit der Strahlkrone geschmückt, hält mit der Rechten den Ruhmeskranz empor. Ein Jüngling erhebt die Hand nach demselben, das Streben nach Ruhm andeutend, während daneben eine Knabengestalt, mit dem Spaten arbeitend, das schlichte Schaffen am Tage schildert.

Der Abend



Dargestellt durch eine kräftige Männergestalt, die nach vollendetem Tagwerk sich dem behaglichen Genusse überlässt, dabei dem Saitenspiel des ihm zu Füßen ruhenden Mädchen lauscht, während ein Zweites, ein Tamburin in der Hand, sich zum Tanze anschickt.

Die Nacht



Als Frauengestalt gedacht, die Mondichel über der Stirn, sitzt sie da, schützend ihr Gewand um einen in Schlaf gesunkenen Knaben legend, während der geflügelte Morpheus dem Schlummernden süße Träume zuflüstert.